

## **Grammatische Kategorien im absoluten Sprachkontakt. Der Fall des Moliseslavischen in Süditalien**

Das Moliseslavische (von kroatischer Seite auch als “Molisekroatisch” bezeichnet) ist eine südslavische Minderheitensprache in der süditalienischen Region Molise, Provinz Campobasso. Die Vorfahren der heutigen Sprecher sind vor ca. 500 Jahren aus ihrer Heimat im dalmatinischen Hinterland eingewandert. Von Anfang an bestand intensiver Kontakt dieser Minderheitensprache mit den romanischen Varietäten der Mehrheitsbevölkerung (lokaler Dialekt und italienischer Standard), der nicht nur im Bereich der Lexik, sondern auch in der Grammatik tiefgreifende Veränderungen bewirkt hat.

In meinem Vortrag werde ich mich zunächst kurz mit der Frage von „Sprachkontakttypen“ (Adstrat, Substrat, absoluter Sprachkontakt) befassen und dann anhand lexikalischer Veränderungen in das Prinzip der „semantischen Struktur-anpassung“ einführen. Den Hauptteil des Vortrags bilden aber die Veränderungen innerhalb der Morphosyntax, die im Endeffekt bewirkt haben, daß das Moliseslavische heutzutage trotz seiner genetischen Herkunft aus dem Bosnisch-Kroatisch-Serbischen Dialektkontinuum strukturell vielfach dem Italienischen nähersteht als etwa der kroatischen Standardsprache. Unter anderem sollen die grammatischen Kategorien Kasus, Genus, Tempus, Aspekt und Determiniertheit in ihren kontaktinduzierten Veränderungen dargestellt werden. Dazu kommen Fragen der Wortstellung, insbesondere hinsichtlich des Verhaltens der Klitika.

Ich werde mich nicht auf das Moliseslavische allein beschränken, sondern an einzelnen Stellen auch auf vergleichbare oder abweichende Entwicklungen in anderen Kontaktpaarungen hinweisen, namentlich auf den albanisch-italienischen Kontakt in Süditalien und den sorbisch-deutschen Sprachkontakt in der Oberlausitz.